

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 15811
Montag, 04. Mai 2020

| | |
|--|----|
| Corona-Krise: EU-Kommission veröffentlicht umfangreiches Maßnahmenprogramm | 1 |
| Corona-Krise: Neuerungen beim Härtefallfonds Land- und Forstwirtschaft | 2 |
| IGC: Weizenernte der EU soll 2020/21 um 15% sinken - Lager schmelzen | 4 |
| EU-Schlachtrindermarkt weiterhin fest im Griff von COVID-19 | 6 |
| Schweinepreise wegen Corona-Krise unter Druck | 6 |
| DBV: Neuer Statusbericht zeigt Auswirkungen der Corona-Krise auf die Agrarmärkte | 7 |
| Janusz Wojciechowski sorgt mit Statistik über Schweinehaltung für Ärger | 9 |
| "So schmeckt Niederösterreich" startet neue Rindfleisch-Kampagne | 10 |
| Tirol: Maßnahmenpaket für Schutzwald und die Forstwirtschaft geschnürt | 10 |
| Ukrainische Getreideexporte: 50 Mio. t-Marke überschritten | 11 |
| Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik lädt zum digitalen Informationstag | 12 |
| LK Steiermark ruft Superfood-Rezepte-Challenge aus | 12 |

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

Corona-Krise: EU-Kommission veröffentlicht umfangreiches Maßnahmenprogramm

Wojciechowski: Werden Lage auch weiterhin genau beobachten

Brüssel, 4. Mai 2020 (aiz.info). - Die EU-Kommission hat heute ein umfassendes Paket an Sondermaßnahmen für die am stärksten von der Corona-Krise betroffenen Sektoren der Agrar- und Ernährungswirtschaft im EU-Amtsblatt veröffentlicht. Zu diesen Maßnahmen gehören die am 22. April angekündigte Beihilfe für die Private Lagerhaltung im Milch- und Fleischsektor, weiters die befristete Genehmigung selbstorganisierter Maßnahmen der Marktteilnehmer in schwer getroffenen Sektoren sowie die Flexibilität bei Marktstützungsprogrammen. Außerdem können die EU-Mitgliedstaaten betroffene Landwirte in bestimmtem Umfang entschädigen. Dazu können Länder, denen noch Mittel aus den Fonds für die Entwicklung des ländlichen Raums zur Verfügung stehen, dieses Geld einsetzen. * * * *

"Wir haben rasch gehandelt, damit den Landwirten und anderen Betroffenen schnellstmöglich alle erforderlichen Maßnahmen zur Verfügung stehen. Einige Märkte für Agrarerzeugnisse und Lebensmittel wurden durch die Krise hart getroffen. Ich bin jedoch zuversichtlich, dass die verabschiedeten Maßnahmen eine spürbare Unterstützung bringen, das richtige Signal an die Märkte senden und bald eine gewisse Stabilität herbeiführen", erklärte EU-Agrarkommissar **Janusz Wojciechowski**. Dieses Paket zeige ebenso wie die vorhergehenden Unterstützungsmaßnahmen, dass die Kommission bereit sei und angemessen auf die Situation reagiere. Wir werden die Lage auch weiterhin in engem Kontakt mit den Interessenträgern, dem EU-Parlament und den Mitgliedstaaten genau beobachten", so der Kommissar.

Beihilfen für die Private Lagerhaltung

Die EU-Kommission wird Beihilfen für die Private Lagerhaltung von Milcherzeugnissen (Magermilchpulver, Butter, Käse) und Fleisch (Rind-, Schaf- und Ziegenfleisch) gewähren. Durch diese Maßnahme können Erzeugnisse für einen Zeitraum von mindestens zwei bis drei Monaten und höchstens fünf bis sechs Monaten vorübergehend vom Markt genommen werden. Anträge auf entsprechende Beihilfen können ab dem 7. Mai 2020 gestellt werden. Mit dieser Maßnahme soll der Markt durch eine vorübergehende Verringerung des Angebots stabilisiert werden.

Im Rahmen der PLH für Magermilchpulver gewährt die EU eine Fixkostenpauschale von 5,11 Euro/t und einen Tagessatz von 0,13 Euro/t. Der mögliche Einlagerungszeitraum liegt zwischen 90 und 180 Tagen. Bei der PLH Butter liegt der Fixkostensatz bei 9,83 Euro/t und der Tagessatz bei 0,43 Euro/t. Getrennte Hinterviertel von mindestens acht Monate alten Rindern dürfen ebenfalls mit Zuschüssen aus dem EU-Haushalt eingelagert werden. Für die 90-tägige Lagerung gibt es 1.008 Euro/t, für 120 Tage 1.033 Euro/t und für 150 Tage 1.058 Euro/t.

Flexibilität bei Marktstützungsprogrammen

Die Kommission wird eine gewisse Flexibilität bei der Durchführung von Marktstützungsprogrammen für Wein, Obst und Gemüse, Olivenöl und Bienenzucht sowie des EU-Schulprogramms (Milch, Obst und Gemüse) zulassen. Ziel dieser Flexibilität ist es, das verfügbare Angebot in den einzelnen Sektoren zu begrenzen und so das Gleichgewicht auf diesen Märkten wiederherzustellen. Außerdem kann dadurch der Schwerpunkt der Finanzierung auf das Krisenmanagement gelegt werden.

Befristete Abweichung von den EU-Wettbewerbsregeln

Die Kommission gestattet es, in den Sektoren Milch, Blumen und Kartoffeln von bestimmten EU-Wettbewerbsregeln gemäß Artikel 222 der Verordnung über die Gemeinsame Marktorganisation abzuweichen. Dadurch können Marktteilnehmer für einen Zeitraum von höchstens sechs Monaten auf ihrer Ebene Marktmaßnahmen selbst planen und durchführen. So wird beispielsweise im Milchsektor eine kollektive Planung der Milcherzeugung gestattet, während im Blumen- und im Kartoffelsektor Marktrücknahmen vorgenommen werden dürfen. Auch die Lagerhaltung durch private Marktteilnehmer wird erlaubt. Die Entwicklung der Verbraucherpreise wird genau beobachtet, um nachteilige Auswirkungen zu vermeiden.

Mögliche Entschädigungszahlungen für Landwirte und kleine Unternehmen

Mitgliedstaaten, denen noch Mittel für die Entwicklung des ländlichen Raums zur Verfügung stehen, können dieses Geld einsetzen, um im Jahr 2020 Landwirte und kleine Unternehmen der Agrar- und Ernährungswirtschaft zu unterstützen. Dadurch dürfte den am stärksten von der Krise betroffenen Betrieben unmittelbar geholfen werden. Die Mitgliedstaaten können Landwirte mit bis zu 5.000 Euro und kleine Unternehmen mit bis zu 50.000 Euro unterstützen, und zwar zusätzlich zu den De-minimis-Beihilfen für den Agrarsektor und dem zuvor bereits angenommenen höheren Beihilfemaximalsatz.

Diese Maßnahmen folgen auf ein umfassendes Maßnahmenpaket, das die Kommission bereits zu einem früheren Zeitpunkt verabschiedet hat. Durch dieses erste Paket wird die Agrar- und Ernährungswirtschaft mit höheren Beträgen für staatliche Beihilfen, höheren Vorschusszahlungen und verlängerten Fristen für die Einreichung von Zahlungsanträgen unterstützt. Die größere Flexibilität bei der Umsetzung der Vorschriften der Gemeinsamen Agrarpolitik soll den Verwaltungsaufwand für Landwirte und nationale Behörden verringern. (Schluss) kam/mö

Corona-Krise: Neuerungen beim Härtefallfonds Land- und Forstwirtschaft

Betrachtungszeitraum ausgeweitet - Jungunternehmer flexibler berücksichtigt

Wien, 4. Mai 2020 (aiz.info). - Aktuell läuft Phase 2 des COVID-19-Härtefallfonds: Betriebe können bei Nachweis eines Einkommensrückganges jeweils bis zu 2.000 Euro pro Monat für insgesamt drei Monate beantragen. Insgesamt stehen damit bis zu 6.000 Euro pro Betrieb beziehungsweise Bewirtschafter zur Verfügung. Jetzt gibt es hier einige Neuerungen: Der Betrachtungszeitraum wurde ausgeweitet und bei Jungunternehmern werden neue Wirtschaftszweige besser berücksichtigt. Dies teilten das Landwirtschaftsministerium und die LK Österreich heute mit. * * * *

Köstinger: Antragstellung weiter vereinfacht

"Viele bäuerliche Familienbetriebe sind von der Corona-Krise betroffen, sie brauchen unsere Unterstützung, um die Einkommensverluste abfedern zu können. Dafür sorgen wir mit dem Härtefallfonds. Er ist ein Sicherheitsnetz und bietet schnelle, unbürokratische Hilfe. Mit den zusätzlichen Neuerungen ist es für die betroffenen Betriebe wesentlich einfacher, Anträge zu stellen", betont Bundesministerin **Elisabeth Köstinger**.

Betrachtungszeitraum auf sechs Monate ausgeweitet

Bisher bestand der Betrachtungszeitraum vom 16. März bis 15. Juni (drei Monate). Nunmehr wurde der Betrachtungszeitraum auf sechs Monate ausgeweitet, und es können im Zeitraum 16. März bis 15. September drei beliebige Monate als Zeitraum der Berechnung herangezogen werden. Damit werden die saisonalen Schwankungen noch stärker berücksichtigt.

Jungunternehmer: Verbesserte Wahlmöglichkeit

Bisher konnten nur Jungunternehmer pauschal gefördert werden, die einen neuen Wirtschaftszweig seit dem 1. Jänner 2020 führen. Jetzt gilt die pauschale Förderung auch für Jungunternehmer, die einen neuen Wirtschaftszweig seit 2019 führen (das heißt, dass sie im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres noch nicht im neuen Wirtschaftszweig tätig waren). Wurde der Betrieb übernommen, so kann gewählt werden zwischen der herkömmlichen Berechnung des Umsatzentgangs mit den Umsätzen des Vorgängers einerseits oder man entscheidet sich für einen Pauschalbetrag von bis zu 500 Euro pro Ansuchen. Damit werden Jungunternehmer noch stärker in der Krise geschützt.

Welche Betriebszweige werden unterstützt?

Der Härtefallfonds Land- und Forstwirtschaft bietet Unterstützung für folgende Betriebszweige: Wein- und Mostbuschenschankbetriebe, Spezialkulturen im Wein-, Obst-, Garten- und Gemüsebau sowie Christbaumkulturen (hinsichtlich Fremdarbeitskosten), weiters landwirtschaftliche Betriebe, die Privatzimmer oder Ferienwohnungen vermieten (Urlaub am Bauernhof), Betriebe, die agrarische Produkte direkt, an die Gastronomie, Schulen und die Gemeinschaftsverpflegung sowie gärtnerische Produkte direkt und an den Groß- und Einzelhandel vermarkten sowie Betriebe, die agrar- und waldpädagogische Aktivitäten anbieten (Schule am Bauernhof, Seminarbäuerinnen) und schließlich Betriebe, die auf Basis von Verträgen Sägerundholz erzeugen, dieses aber nicht mehr abgeholt werden kann.

Förderkriterien: Umsatzeinbruch und Kostenerhöhung

Folgende Kriterien müssen vorliegen, um eine Förderung aus diesem Fonds zu erhalten: Wenn der Betrieb von einem behördlich angeordneten Betretungsverbot aufgrund von COVID-19 betroffen ist oder ein Umsatzeinbruch von mindestens 50% zu einem vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres oder ein mindestens 50%iger Preisverlust aufgrund des Qualitätsverlustes bei Sägerundholz oder eine Kostenerhöhung von mindestens 50% zu einem vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres bei Fremdarbeitskräften besteht. Als Jungunternehmer/-in kann man eine Unterstützung aus dem Härtefallfonds bekommen, wenn in den Betriebszweigen ein Umsatzeinbruch von mindestens 50% vorliegt.

Abwicklung über die AMA

Die Agrarmarkt Austria (AMA) wickelt den Härtefallfonds für die Land- und Forstwirtschaft ab. Der Antrag für die Förderung der Phase 2 kann auf www.eama.at gestellt werden.

Wichtig: Bisher gestellte Ansuchen werden nach der neuen Richtlinie abgewickelt. Daher bedarf es seitens der Antragsteller keiner weiteren Schritte, um von den Verbesserungen zu profitieren. Um einen anderen Berechnungszeitraum anzuwenden, können bereits gestellte Ansuchen für den Betrachtungszeitraum vom 16. März bis 15. April 2020 grundsätzlich bis Ende Juli 2020 zurückgezogen werden. (Schluss) kam

IGC: Weizenernte der EU soll 2020/21 um 15% sinken - Lager schmelzen

Auch globale Ernteerwartung gesenkt - aber weltweite Ernte- und Verbrauchsrekorde

Wien, 4. Mai 2020 (aiz.info). - Der Internationale Getreiderat IGC schätzt in seinem am vorigen Donnerstag veröffentlichten Grain Market Report (GMR) vom April die weltweiten Getreideernten (Weizen und Futtergetreide inklusive Mais) im kommenden Wirtschaftsjahr 2020/21 um 5 Mio. t niedriger als noch vor einem Monat. Dies spiegelt laut dem Rat die alles andere als idealen Wachstumsbedingungen in Europa und der Schwarzmeerregion wider. Der EU sagt der IGC für 2020/21 eine um 15% sinkende Weizenernte von 131,7 Mio. t nach 155,1 Mio. t im Vorjahr voraus. Ihre Endlager dürften damit um 3 Mio. t auf 12,4 Mio. t oder 11,16% ihres Verbrauchs absinken. Dabei gleicht der Produktionsrückgang in der Bilanz einem um 12,9 Mio. t auf 111,1 Mio. t sinkenden Verbrauch und um 8,2 Mio. t auf 17 Mio. t schrumpfenden Weizenexport mehr als aus. * * * *

Obwohl weltweit ein Lageraufbau um 9 Mio. t Weizen bevorstehen soll, leeren sich die Reserven bei den Exporteuren um 3,4 Mio. t, wachsen aber in China um 4,6 Mio. t oder in Indien um 4,2 Mio. t. Umgekehrt sieht es 2020/21 in den Maisbilanzen aus: Hier schrumpfen die Lager Chinas um 24,3 Mio. t, wohingegen die in den USA um 13,4 Mio. t anwachsen sollen. Ohne China, wo 59% der globalen Maisreserven liegen, soll es im kommenden Wirtschaftsjahr zu einem Bestandsaufbau von Mais um 8,6 Mio. t kommen.

Die Terminbörsen starteten diese Woche mit Verlusten: Regenfälle in Europa schienen über das Wochenende die Stimmung getrübt zu haben. Weizen neuer Ernte zur Lieferung im Dezember verzeichnete am Montagmittag an der Euronext in Paris mit 184,25 Euro/t ein Minus von 2,25 Euro. Auch Raps befand sich im roten Bereich, nachdem eine neuerliche Verschärfung des Tons zwischen den USA und China an der CBoT in Chicago die Sojabohnenkontrakte gedrückt hat und sich dies auch auf andere Ölsaaten niederschlug. Auch Weizen und Mais notierten im vorbörslichen Onlinehandel zu Wochenbeginn in Chicago negativ.

IGC: Corona trifft industrielle Getreideverwertung - Ethanolherzeugung in USA eingebrochen

Die Ernten der laufenden Saison 2019/20 beziffert der IGC um 1 Mio. t größer als vor einem Monat. Dabei steht eine verringerte Weizenproduktion einem stärkeren Plus vom Mais gegenüber. Hauptsächlich wegen des Einbruchs der Ethanolproduktion kürzt der IGC die Verbrauchsprognose um 11 Mio. t, woraus sich in der Bilanz eine um 12 Mio. t höhere Endlagerprognose ergibt und sich der Lagerabbau auf 5 Mio. t reduziert. Die Corona-Pandemie schlägt sich vor allem negativ auf die industrielle Verwertung nieder. Die zweite Schätzung für das kommende Wirtschaftsjahr 2020/21 ist von einer um 5 Mio. t verringerten Produktionsprognose geprägt.

2020/21 weltweite Ernte- und Verbrauchsrekorde

Die kommenden weltweiten Ernten von Weizen, Mais und Futtergetreide sollen im Vergleich zu 2019/20 um 43 Mio. t beziehungsweise 2,0% auf ein neues Allzeithoch zulegen. Das Gros der Produktionszunahme geht auf das Konto einer gegenüber dem laufenden Wirtschaftsjahr um 39 Mio. t höheren Ernterwartung beim Mais. Den Verbrauch reduziert der Bericht gegenüber dem März um 4 Mio. t, er erreicht aber dennoch eine neue Rekordmarke und einen Zuwachs um 41 Mio. t oder 1,9% zum aktuellen Wirtschaftsjahr. Aufgrund der hinaufgesetzten Endbestände aus 2019/20 setzen die Londoner Experten die Endlagerprognose für 2020/21 zum Vormonat um 12 Mio. t hinauf, wobei die Lager in Summe geringfügig um 4 Mio. t abschmelzen. In den einzelnen Bilanzen steht einem Bestandsaufbau von 9 Mio. t Weizen ein Abbau der Maislager um 16 Mio. t gegenüber.

Die Sojabohnenproduktion der Welt sinkt 2019/20 gegenüber dem Vorjahr um 7%, weil vor allem die USA deutlich weniger einführen. Daraus resultiert ein signifikanter Bestandsabbau. 2020/21 solle sich die Sojafläche in den USA wieder erholen und die weltweite Ernte um 8% zulegen. Mit den niedrigen Anfangsbeständen und 2%igem Verbrauchszuwachs dürften die Sojaendbestände 2020/21 zwar wieder leicht um 2 Mio. t zunehmen, aber weiterhin unterdurchschnittlich bleiben.

Maispreise ziehen im April-Preisindex von Getreide und Ölsaaten nach unten

Der Einbruch der Ethanolherzeugung in den USA und ein saisonal größeres Angebot aus Südamerika ließen im Berichtsmonat seit Ende März den Maispreisindex des IGC um 12,1% (-6,1% zum Vorjahr) absacken. Ausgehend von den USA gab auch der Subindex von Weizen im Monatsabstand um 2,3% (+8,3% zum Vorjahr) nach, wobei aber von den schlechten Vegetationsbedingungen in Europa und am Schwarzen Meer eine stabilisierende Wirkung ausging. Die Sojabohnenpreise schwächten sich um 4,3% (+2,2% zum Vorjahr) ab und die von Gerste um 0,7% (-5,0% zum Vorjahr). Unterstützt von Exportrestriktionen wie Vietnams stiegen die Reispreise im Berichtsmonat um 8,6% und im Vergleich zum Vorjahreszeitraum sogar um 20,9%. Damit gab der Gesamtindex von Getreide und Ölsaaten seit Ende März um 2,8% nach, blieb aber im Jahresvergleich noch immer um 4,3% im Plus. (Schluss)
pos

EU-Schlachtrindermarkt weiterhin fest im Griff von COVID-19

Österreich: Unveränderte Notierungen zur Vorwoche

Wien, 4. Mai 2020 (aiz.info). - Der Handel mit Schlachtrindern in Europa ist weiterhin von der COVID-19-Krise beeinflusst. Aus sehr vielen Ländern wird berichtet, dass die Nachfrage deutlich geringer ist als das Angebot. Vor allem in Deutschland kam es in der vergangenen Woche zu großen Preisabschlägen, wie etwa bei Jungstieren und Kühen. Teilweise wurden sogar Schlachtungen abgesagt. * * * *

In Österreich ist das Angebot bei Jungstieren etwas rückläufig. Die Nachfrage im Lebensmitteleinzelhandel pendelt sich wieder auf ein normales Niveau ein, während im Bereich Außer-Haus-Verzehr der Bedarf noch immer sehr gering ist. Bei Redaktionsschluss konnte wiederholt keine Preiseinigung mit allen Marktpartnern erzielt werden. Bei Schlachtkühen ist das Angebot entsprechend der Nachfrage stabil, und die Preise sind unverändert zur Vorwoche. Bei Schlachtkälbern steht ein etwas höheres Angebot einer jahreszeitlich bedingt schwachen Nachfrage gegenüber, die Preise bleiben hier dennoch stabil.

Die Österreichische Rinderbörse rechnet diese Woche bei der Vermarktung von Kalbinnen der Handelsklasse R2/3 mit einem unveränderten Basispreis von 2,69 Euro netto/kg Schlachtgewicht. Für Schlachtkühe werden weiterhin 1,89 Euro erzielt, für Schlachtkälber bleibt die Notierung erneut auf dem Vorwochenniveau von 5,00 Euro. Die Jungstier-Notierung ist ausgesetzt. Die angegebenen Basispreise sind Bauernauszahlungspreise ohne Berücksichtigung von Qualitäts- und Mengenzuschlägen. (Schluss)

Schweinepreise wegen Corona-Krise unter Druck

EZG Gut Streitdorf appelliert: Jetzt bewusst zu heimischem Fleisch greifen

Wien, 4. März 2020 (aiz.info). - "Die Corona-Krise hat nun auch den heimischen Schweinemarkt erreicht. Eine geschlossene Gastronomie sowie massive Exporteinbußen nach China haben im April zu einem Preisrückgang von 19% im Vergleich zum Jahresbeginn geführt. Die Krise gemeinsam zu meistern heißt jetzt für alle - Konsumenten, Handel und Gastronomie -, sich bewusst für österreichisches Fleisch zu entscheiden", betont die Erzeugergemeinschaft Gut Streitdorf in einer Aussendung. * * * *

US-Anbieter drücken auf dem Weltmarkt die Preise

Bisher konnte sich der heimische Schweinemarkt aufgrund des letztjährigen und bis April anhaltenden Preishochs noch recht gut halten. China war letztes Jahr der Preismotor für österreichisches Schweinefleisch. Auf die Volksrepublik entfallen 50% der weltweiten Schweineproduktion, aufgrund der Afrikanischen Schweinepest musste China 2019 etwa ein Drittel des Bedarfes importieren und auch Österreich konnte seine Lieferungen ausbauen. Jetzt aber hat durch die Covid-Krise in China der Schweinefleischkonsum sowohl im Privatbereich als auch im Außer-Haus-Verzehr massiv abgenommen. Das weitaus größere Problem stellen derzeit allerdings die USA dar: Mit Preisen von nur 80 Cent pro kg Schlachtgewicht mischen sie derzeit den Weltmarkt am Schweinesektor auf und stoßen bereits auf eine entsprechende Nachfrage aus China beziehungsweise dem asiatischen Raum.

Ausfall des Gastro-Absatzes wirkt sich deutlich aus

Doch nicht nur der Einbruch der Exportschiene lässt den Schweinepreis in Österreich sinken, der Ausfall des Außer-Haus-Verzehrs, der Gemeinschaftsküchen sowie der Systemgastronomie wirkt sich massiv aus - diese Mengen kann der Privatkonsum trotz eines Anstiegs von 20 bis 30% nicht annähernd ausgleichen.

Vor allem im Gastro-Bereich kommt es derzeit zu einer Marktschwemme. "Viel Ware aus Südamerika liegt bei europäischen Importeuren und wartet darauf, in der Gastronomie abgesetzt zu werden. Doch dadurch kommt die heimische Fleischproduktion nur noch mehr unter Druck", meint **Werner Habermann**, Geschäftsführer der Erzeugergemeinschaft Gut Streitdorf. "Wir wissen sehr wohl, dass die Wirte im Moment eine schwierige Situation durchstehen müssen. Doch nur durch ein Umdenken und ein Zusammenhalten können wir die österreichische Wirtschaft retten, nur durch ein bewusstes Entscheiden für heimische Qualitätsware können wir den Markt wieder ankurbeln", ist Habermann überzeugt. Daher appelliert die EZG Gut Streitdorf sowohl an die Konsumenten als auch an die Gastronomie, jetzt auf die Herkunft der Lebensmittel zu schauen und zu heimischer Qualitätsware zu greifen.

"Die Bauern sorgten während der Krisenzeit dafür, dass ausreichend Qualitätsfleisch verfügbar war, jetzt liegt es am Konsumenten und an der Gastronomie, die Landwirte zu unterstützen, indem man sich für österreichische Produkte entscheidet", sagt EZG-Obmann **Franz Rauscher**. Er weist auf ein weiterführendes Problem hin: "Mit diesen stark fallenden Preisen im gesamten Fleischbereich - Rind, Schwein und Lamm - könnten künftig wieder einige österreichische Bauern von der Versorgerlandkarte verschwinden. Krisenfeste Selbstversorgung in Österreich muss jedoch jederzeit gewährleistet sein."

"Nicht zuletzt sollte auch der Gedanke der Nachhaltigkeit zu einer klaren Entscheidung für österreichische Produkte führen. Der CO2-Abdruck eines Schnitzels oder Steaks aus unserer Region wird immer um ein Vielfaches geringer sein als ein importiertes Stück Fleisch aus Süd- oder Nordamerika", so Rauscher. Wenn es beim täglichen Einkauf heiße "Österreich zuerst" und die heimischen Produkte für die Konsumenten unverwechselbar erkennbar seien, dann gebe es auch eine Zukunft für die inländische Landwirtschaft. (Schluss)

DBV: Neuer Statusbericht zeigt Auswirkungen der Corona-Krise auf die Agrarmärkte

Schließung der Gastronomie sorgt für starke Absatzverluste

Berlin, 4. Mai 2020 (aiz.info). - Die Coronavirus-Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen für die Gesellschaft und die Gesamtwirtschaft haben erhebliche Auswirkungen auf die Agrarmärkte. Die aktuellen Entwicklungen werden von den Marktexperten des Deutschen Bauernverbandes (DBV) in ihrem neuen Statusbericht aufgezeigt, der heute erschienen ist. * * * *

"Die Marktsituation ist außergewöhnlich - Umsatzrekorde in den Supermärkten auf der einen, die komplette Schließung der Gastronomie auf der anderen Seite", sagt DBV-Generalsekretär

Bernhard Krüsken. Die Nachfrage nach Lebensmitteln sei aber nicht grundsätzlich eingebrochen. "Die großen Handelsketten stehen mit ihrer Einkaufsmacht jetzt in der Mitverantwortung, eine Wertevernichtung wie in der Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/09 zu vermeiden", so Krüsken. Die von der EU-Kommission angekündigten Maßnahmen zur Lagerhaltung von Milchprodukten sowie von Rind- und Schafffleisch seien ein richtiger Schritt, um die Märkte zu stabilisieren, betont der Generalsekretär.

Milch: Erste Normalisierung im Handel absehbar

Im Bereich Molkereiprodukte zeichnet sich im deutschen Einzelhandel nun eine erste Normalisierung ab. Die Bevorratungskäufe der Konsumenten im Milchbereich flauen ab, und die Exportlogistik für China beginnt sich zu stabilisieren. Allerdings ist der Absatz in Richtung Gastronomie de facto weiter nicht vorhanden.

Die Preise für einige Marktsegmente an Milchprodukten sind aufgrund des Corona-Geschehens in den letzten Wochen stark unter Druck geraten. Das betrifft vor allem Butter und einige Käsesorten - primär durch den Nachfrageeinbruch im Food Service-Bereich. Der Markt für Milchpulver hat aufgrund der logistischen Exportengpässe in Richtung China - dem wichtigsten Importeur - gelitten.

Ab Mai gelten im deutschen Einzelhandel neue Abschlüsse mit den Molkereien für Frischeprodukte (Trinkmilch, Topfen, Obers, Joghurt etc.) für das kommende halbe Jahr. Bereits Ende März hatte der Discounter Aldi verkündet, dass die Verhandlungen für Trinkmilch mit einem Plus abgeschlossen wurden. Der DBV bewertete dies als ersten wichtigen Schritt und erwartet insgesamt bei Produkten mit einer stark gestiegenen Nachfrage eine entsprechende Preisentwicklung.

Der Erzeugermilchpreis lag in der BRD im März 2020 im Schnitt bei etwa 33 Cent je kg Milch und damit auf dem Niveau des mehrjährigen Mittels. "Der Ausblick bei den Erzeugerpreisen hängt sehr stark von der Aufstellung der jeweiligen Molkerei, an die der Landwirt liefert, und von der weiteren Marktentwicklung ab. Molkereien mit dem Schwerpunkt im Food Service oder Export geraten mit ihren Auszahlungspreisen unter Druck, während andere Milchverarbeiter mit breitem Absatzportfolio und Ausrichtung auf den Einzelhandel besser aufgestellt sind", betonen die DBV-Experten.

Rindfleisch: Jungstierpreise beginnen sich zu stabilisieren

Bei Jungstieren kam es aufgrund des weggebrochenen Außer-Haus-Verzehrs im März zu einem Preisverfall um fast 20 Cent/kg. Im April haben sich die Preise etwas stabilisiert. Hier macht sich das eher überschaubare Angebot bemerkbar, das aber für die überwiegend ruhige Nachfrage der Schlachtunternehmen ausreicht. In den kommenden Wochen dürfte sich die Nachfrage nach Jungstierfleisch kaum beleben, vielmehr verliert Rindfleisch in den Sommermonaten zusätzlich an Bedeutung. Gerade edlere Teilstücke dürften sich auch weiterhin schwer vermarkten lassen. Die Private Lagerhaltung von Hintervierteln könnte hier laut DBV eine gewisse Marktentlastung bringen.

Die Erlöse für Schlachtkühe sanken ab Mitte März innerhalb von zwei Wochen um 30 Cent/kg. Die Corona-Krise sorgte für starke Unsicherheit und eine sehr verhaltene Nachfrage. Zuletzt stabilisierten sich die Notierungen zwar vorübergehend auf dem niedrigen Niveau, kurz vor dem Monatswechsel nahm der Druck aber bereits wieder deutlich zu. Problematisch bleibt die Situation auch auf dem Kalbfleischsektor.

Schweinefleischsektor verstärkt betroffen

Die negativen wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Krise treten mittlerweile auch am deutschen Schlachtschweinemarkt immer stärker zutage. Der Wegfall eines Großteils der Gastronomie macht sich deutlich bemerkbar und wird aktuell nur unzureichend durch den Verkauf über den Lebensmitteleinzelhandel ausgeglichen. Auch wird der Schweinefleischmarkt noch nicht durch die beginnende Grillsaison belebt, hier fallen die Impulse eher verhalten aus. Dem entsprechend stehen die Preise für Teilstücke deutlich unter Druck. Das sonst florierende Exportgeschäft verläuft derzeit bei Weitem nicht so zügig wie erhofft. Zwar hat China weiterhin einen großen Bedarf an Schweinefleisch, setzt jedoch die Exporteure unter starken Preisdruck. Insbesondere die Konkurrenz durch extrem günstige Ware aus den USA bereitet den deutschen und europäischen Vermarktern Probleme.

Der gesamte Statusbericht steht auf der Homepage www.bauernverband.de als Download zur Verfügung. (Schluss) kam

Janusz Wojciechowski sorgt mit Statistik über Schweinehaltung für Ärger

Vergleiche werden scharf kritisiert

Brüssel, 4. Mai 2020 (aiz.info). - Das Herz des EU-Agrarkommissars **Janusz Wojciechowski** schlägt für die polnischen Kleinbauern. In seiner Funktion als EU-Agrarkommissar muss er in Brüssel mit seiner Meinung zuweilen hinter dem Berg halten, was ihm nicht immer gelingt, weshalb ihn die Europaabgeordnete **Ulrike Müller** kürzlich im Agrarausschuss des Europäischen Parlaments scharf kritisierte. Die Liberale aus Bayern wehrte sich gegen Angriffe des Kommissars gegen EU-Schweinefleischerzeuger. Es sei seltsam, dass Wojciechowski gegen eine Branche ständig twitterte, bemängelte sie. * * * *

Jüngster Stein des Anstoßes war eine Internetmeldung, in der Wojciechowski auf die unterschiedlichen Betriebsgrößen im EU-Schweinefleischsektor aufmerksam machte. Die durchschnittliche Anzahl der Schweine pro Betrieb schwanke von 3.764 in Dänemark, 2.767 in den Niederlanden, 1.866 in Estland bis zu 64 in Polen, 27 in Ungarn und drei in Rumänien twitterte der EU-Agrarkommissar Ende April.

Es sei ein Missverständnis, wiegelte Wojciechowski im Agrarausschuss des EU-Parlaments die Vorwürfe der Abgeordneten Müller ab. Er habe lediglich auf die unterschiedlichen Verhältnisse in der Schweinehaltung in Europa aufmerksam machen wollen, ohne einzelne Betriebsformen zu kritisieren, betonte der Pole im Ausschuss. Trotz seiner angeblich wertneutralen Statistik wies Wojciechowski darauf hin, dass nach der Corona-Krise die lokale Produktion und Versorgung einen größeren Stellenwert in der EU bekommen sollten. (Schluss) mö

"So schmeckt Niederösterreich" startet neue Rindfleisch-Kampagne

Absatz soll gesteigert werden

St. Pölten, 4. Mai 2020 (aiz.info). - "So schmeckt Niederösterreich" startet die Kampagne "Sei kein Rindvieh! Kauf regional!". Dabei sollen der Kauf von heimischem Rindfleisch und das Bewusstsein für regionale Fleischqualität gestärkt werden. Bei Besorgungen auf Qualität aus Österreich zu achten, direkt beim Bauern ab Hof oder beim regionalen Fleischereibetrieb, steht im Vordergrund. "Die Corona-Krise hat auch Herausforderungen für die heimische Landwirtschaft mit sich gebracht. Gerade bei Rindfleisch wird mehr als die Hälfte in der Gastronomie beziehungsweise in Großküchen benötigt, die jetzt Schritt für Schritt wieder hochgefahren werden sollen. Wir wollen mit dieser Kampagne die heimischen Rinderbäuerinnen und -bauern unterstützen. Unsere Kulturlandschaft in Niederösterreich ist im Wesentlichen von der Rinderhaltung geprägt, da die Tiere die heimischen Wiesen sowie Weiden pflegen und somit ganz eindeutig die Landschaftspfleger Nummer eins sind. Davon profitiert natürlich auch der Tourismus", so LH-Stellvertreter **Stephan Pernkopf**. * * * *

In Niederösterreich halten knapp 11.000 Landwirte rund 430.000 Rinder. Ausgezeichnete Qualität beim Rindfleisch lässt sich beim Einkauf an der dunkelroten Fleischfarbe und der leichten bis etwas stärkeren Marmorierung feststellen. Im Supermarkt erkennt man österreichisches Fleisch zum Beispiel am rot-weiß-roten AMA-Gütesiegel. Dieses garantiert österreichische Herkunft und Qualitätsstandards, von der Geburt des Tieres bis zum abgepackten Grillfleisch. (Schluss)

Tirol: Maßnahmenpaket für Schutzwald und die Forstwirtschaft geschnürt

Geisler: In Osttirol entsteht erstes Nasslager für Schadholz

Innsbruck, 4. Mai 2020 (aiz.info). - "Der Tiroler Wald hat unter den Extremereignissen und enormen Schadholzmengen der letzten zwei Jahre stark gelitten. Die Borkenkäfer sind aufgrund der warmen Witterung heuer sehr früh gestartet, es droht ein massiver Befall. Durch die Corona-Krise ist der ohnehin schon angespannte Holzmarkt zusammengebrochen, heimisches Holz findet so gut wie keinen Absatz mehr. Unter diesen Voraussetzungen ist jede Holzernte im Wald ein finanzieller Verlust. Wenn wir aber nichts tun und das Schadholz nicht aus den Wäldern bringen, frisst der Borkenkäfer unsere Schutzwälder", fasst LH-Stellvertreter **Josef Geisler** die dramatische Situation zusammen. * * * *

Um das zu verhindern und die Forstwirtschaft durch die Krise zu bringen, hat die Tiroler Landesregierung ein Maßnahmenpaket für die Forstwirtschaft mit Schwerpunkt Osttirol geschnürt. Dieses ist mit 1,5 Mio. Euro dotiert. Durch die Aufstockung mit Bundesmitteln ergibt sich ein forstliches Investitionsprogramm von 5 Mio. Euro. "Damit sichern wir Hunderte regionale Arbeitsplätze und unseren Lebens- und Wirtschaftsraum", so Geisler.

Eine der speziellen Maßnahmen im Rahmen des Tiroler Forstpakets ist die Unterstützung der Errichtung von Nasslagern für Schadholz. Damit wird durch dauerndes Beregnen die Vermehrung des Käfers verhindert und die Holzqualität erhalten, bis das Holz am Markt wieder verkauft werden kann. Ein solches Lager für 60.000 m³ Holz entsteht in Kürze in der Osttiroler Gemeinde Ainet.

Vorrang für heimisches Holz

An die heimische Sägeindustrie appelliert Geisler, heimischem Holz Vorrang gegenüber Holzimporten einzuräumen, denn es liegt noch viel Holz im Wald. 1,3 Mio. fm Schadholz, das entspricht dem gesamten Jahreseinschlag in Tirol, haben das Sturmtief "Vaia" im Oktober 2018 sowie die Schneereignisse im Jänner und November 2019 verursacht. Hauptbetroffen ist Osttirol mit mehr als 1 Mio. fm Schadholz, das entspricht dem fünffachen Jahreseinschlag in der Region. "In einer außerordentlichen Kraftanstrengung ist es gemeinsam mit den Waldbesitzern gelungen, mehr als die Hälfte des Windwurf- und Schneebruchholzes aufzuarbeiten. Zumindest in den tieferen Lagen bis 1.000 m Seehöhe müssen wir das restliche Holz bis Ende Juni entweder aus dem Wald bringen oder so behandeln, dass sich der Borkenkäfer nicht vermehren kann", schildert Landesforstdirektor **Josef Fuchs** die Herausforderung der Forstwirtschaft. Es geht um 500.000 m³ Holz.

Aufforstung mit klimafitten Baumarten

Auf die Borkenkäfergefahr, aber auch auf die Stabilisierung des Holzmarktes und die Aufforstung mit klimafitten Baumarten bietet das nunmehr geschnürte Tiroler Forstpaket Antworten. "Derzeit kann der Markt das anfallende Holz nicht aufnehmen. Es macht wirtschaftlich keinen Sinn, das Holz aus dem Wald zu bringen. Daher heben wir die Förderungen für alle Forstschutzmaßnahmen im Wald an, um zumindest den Borkenkäfer hintanzuhalten", erklärt Fuchs. Die Bäume werden im Wald entrindet, damit sich der Borkenkäfer nicht zwischen Rinde und Holz einnistet und sich dort vermehrt. Verstärkt zum Einsatz kommen sollen auch Fangbäume, die nach der Besiedlung durch den Borkenkäfer aus dem Wald entfernt oder an Ort und Stelle entrindet werden.

Ein wichtiges Thema im Zusammenhang mit dem Naturgefahrenmanagement ist die Räumung der Wildbäche von Schadholz. Auch hier bietet das Land Tirol zusätzliche Unterstützung, damit der Mehraufwand abgegolten werden kann. Neben der Errichtung von Nasslagern für Schadholz höherer Qualität sollen die Verwertungsmöglichkeiten im Energieholzsektor und in der Pelletsproduktion geprüft und bestenfalls erhöht werden. Für die Wiederaufforstung der durch die Wetterextreme zerstörten Waldflächen vor allem im Schutzwald kommen gemäß des Tiroler Programms "Klimafitter Bergwald" verstärkt an die neuen klimatischen Verhältnisse angepasste Mischbaumarten wie Tanne, Lärche, Ahorn oder Buche zum Einsatz. (Schluss)

Ukrainische Getreideexporte: 50 Mio. t-Marke überschritten

Steigerungen bei Weizen, Mais und Mehl

Kiew, 4. Mai 2020 (aiz.info). - Die Ukraine hat seit Anfang 2019/20 bis Dienstag vergangener Woche rund 50 Mio. t Getreide einschließlich Leguminosen an den Außenmärkten abgesetzt, berichtet das Agrarinformations- und Analysenportal des Kiewer Ministeriums für Wirtschaft, Handel und Landwirtschaft. Das waren um über 7,7 Mio. t mehr als zum gleichen Stichtag im vergangenen Wirtschaftsjahr. Dabei fielen die Ausfuhren von Weizen mit gut 18,88 Mio. t um 4,55 Mio. t sowie die von Körnermais mit 25,81 Mio. t um 1,97 Mio. t umfangreicher aus. Gleichzeitig vergrößerten sich die Mehlexporte um rund 51,4 Mio. t auf 292.600 t. (Schluss) pom

Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik lädt zum digitalen Informationstag

Am 8. Mai werden Studien in Webinaren vorgestellt

Wien, 4. Mai 2020 (aiz.info). - Die Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik öffnet am 8. Mai 2020 virtuell die Türen für Schüler, Maturanten sowie Absolventen facheinschlägiger Studienrichtungen. Interessierte erfahren mehr über die Studienprogramme in Live-Webinaren und können Fragen direkt an die Studienprogrammleiter stellen. Aktuelle Informationen zu den Berufsfeldern Schule, Beratung und Erwachsenenbildung im Agrar- und Umweltbereich werden per Videokonferenz persönlich im Gespräch mit zukünftigen möglichen Arbeitsgebern erörtert. "Sie lieben es, mit Menschen zu arbeiten und planen, in den Bereichen Schule, Beratung oder Erwachsenenbildung beruflich Fuß zu fassen? Dann sind Sie bei uns genau richtig. Wir verbinden die Themenbereiche Landwirtschaft, Nachhaltigkeit, Umwelt und Bildung. Ihr zukünftiges Studium dreht sich um das Lehren, Lernen und Forschen in und mit der Natur", so Rektor **Thomas Haase**. * * * *

Am virtuellen Campus Natur werden das Bachelorstudium Agrarbildung und Beratung (240 ECTS-AP) sowie das Bachelorstudium Umweltbildung und Beratung (240 ECTS-AP) vorgestellt. Für Absolventen facheinschlägiger Studienrichtungen gibt es in einem Webinar einen Infovortrag zum Bachelorstudium Agrar- und Umweltpädagogik (60 ECTS-AP). Die Masterstudiengänge Agrarpädagogik und Beratung (60 ECTS-AP) sowie Umweltpädagogik und Beratung (60 ECTS-AP) starten im Herbst, für die eine laufende Anmeldung möglich ist. Detaillierte Informationen sind unter <https://www.haup.ac.at/veranstaltung/tag-der-offenen-tuer-2/> abrufbar. (Schluss)

LK Steiermark ruft Superfood-Rezepte-Challenge aus

Käferbohnen und Kren sind dabei die Kulinarik-Stars

Graz, 4. Mai 2020 (aiz.info). - "Wir alle können jetzt das tun, wofür sonst oft keine Zeit ist - richtig gut kochen mit heimischen Spezialitäten, die sozusagen ums Eck produziert werden", ruft Landwirtschaftskammer (LK) Steiermark-Vizepräsidentin **Maria Pein** die Steirerinnen und Steirer auf, an der Superfood-Rezepte-Challenge "Wir kochen daheim - mach mit" teilzunehmen. Und weil neben Sozialkontakt und Bewegung auch eine gute ausgewogene Ernährung unser Immunsystem stärkt, sind bei dieser Superfood-Rezepte-Challenge Käferbohne und Kren die Kulinarik-Stars. So einfach geht's und jeder kann mitmachen: Das Lieblingsrezept mit Käferbohne oder Kren samt Fotos oder Video an die LK Steiermark unter der Mailadresse garten@lk-stmk.at, schicken. Der beste Beitrag wird prämiert und alle Einsendungen werden auf Facebook veröffentlicht. * * * *

Von Käferbohnen- und Krenravioli über Fischspeisen bis hin zu Käferbohnen-Pralinen. Bereits mitgemacht hat **Eva-Maria Lipp**, sie leitet die "Frische Kochschule" in Leoben: "Eine wunderbare Initiative für unser EU-geschütztes Superfood Kren und Käferbohne aus der Grünen Mark. Kochen mit frischen, heimischen, saisonalen Zutaten macht einfach Spaß, bringt Genuss beim Essen - genau das vermitteln wir auch in der 'Frischen Kochschule'." Unter den mittlerweile zehn eingereichten Videos ist auch eines von Profi-Koch Patrick Spenger - er kocht Ravioli mit Käferbohnen und Kren. Weiters dabei ist Franz Kulmer vom gleichnamigen Fischrestaurant in Haslau. Er zeigt, wie gut die beiden Zutaten mit Fisch harmonieren. Auch Süßes ist dabei, wie die steirischen Käferbohnenpralinen von Anna Majcan. Von Eva-Maria Lipp kommt der pikante Eierkren und Anna

Fattinger hat die veganen Käferbohnenlaibchen kreiert. Alle Rezepte sind auf www.facebook.com/steirergemuese/ abrufbar. (Schluss)